



Grundlagen der Modellherstellung

Wichtige Parameter für die Auswahl eines Modellherstellungs-Systems

Marketing

Ein Modell kann und sollte als nützliches Marketing-Instrument eingesetzt werden.
(Funktionalität und Ästhetik)

Flexibilität des Systems

Gamundia bietet neben mehreren Pin- und Sockelsystemen auch Modellherstellungsmöglichkeiten für spezielle zahntechnische Anwendungen an:

- Mit dem Splitcast-Unterfütterungsgerät lassen sich Unterfütterungen wesentlich schneller und eleganter herstellen als mit der konventionellen Methode.
- Der Fräsmodelltisch mit Splitcast-Nuten erlaubt das Abnehmen und positionsgenaue Zurücksetzen des Modells während der Fräsarbeit.
- Mit dem Winkelmodelltisch lassen sich gleichermaßen horizontale und vertikale Fräs- und Bohrarbeiten durchführen.

Die Kosten für das Grundsystem und die Verbrauchsmaterialien

- Wieviele Geräte sind für ein Modell-System notwendig, und
- welche Kosten sind mit den Geräteanschaffungen verbunden ?
- Sind Teile des Systems wiederverwendbar,
- und wenn ja, bekommt man die entsprechenden Teile später vom Zahnarzt wieder zurück ?

Die Arbeitsmethodik

- Erlernbarkeit (Schwierigkeitsgrad, Dauer der Anlernzeit)
- Geschwindigkeit (Zeit, die zur Herstellung eines Modells benötigt wird)
- Funktionalität (Logik des Systems, mögliche Fehlerquellen, wieviel Ausschuß wird produziert)

Zuverlässigkeit des Herstellers/Lieferanten

- Die Gamundia GmbH besteht bereits seit 1975 und hat im Laufe der Jahre ein Vertrauensverhältnis zu ihrer Kundschaft aufgebaut, das auf erstklassiger Produkt- und Servicequalität basiert.
- Schnelle und zuverlässige Auslieferung (bis 14:00 Uhr eingehende Bestellungen kommen i.d.R. noch am gleichen Tage zum Versand)

und vieles mehr ...

- Zum Service der Gamundia gehört selbstverständlich eine ausführliche und kompetente Beratung beim Einkauf sowie die Unterstützung bei Problemlösungen (auch wenn die Fehler möglicherweise gar nicht von Gamundia-Produkten verursacht wurden).
- Geräte-Reparaturen werden schnell und kostengünstig ausgeführt. Bei längerer Reparaturdauer wird auf Wunsch gerne ein kostenloses Leihgerät zur Verfügung gestellt.



Grundlagen der Modellherstellung

Das Modell ist das Fundament jeder zahntechnischen Arbeit.

Im Bereich der Modellherstellung zählt die Gamundia GmbH zweifellos zu den Pionieren in der Zahntechnik, denn bevor Gamundia seit dem Jahre 1975 die einzelnen Arbeitsschritte der Modellherstellung immer weiter standardisierte, war es üblich, „riesige“ Pins in eine undefinierte Maße weichen Gipses per Augenmaß einzustecken.

Bei dieser Arbeitsweise konnte weder eine gleichmäßige Höhe, noch eine exakte Parallelität der Pins gewährleistet werden, was für die nachfolgende Zahntechnik bedeutete, daß sie auf einem minderwertigen Fundament aufbaute und Folgefehler und/oder Ungenauigkeiten mehr oder weniger vorprogrammiert waren.

Leider ist diese Vorgehensweise auch heute immer noch nicht ganz ausgestorben.

Warum dies so ist, bleibt uns völlig unverständlich, denn trotz einiger (eigentlich unwesentlicher) Investitionen wird jeder Anwender bestätigen, daß er durch den Einsatz des Gamundia-Systems nicht nur Zeit und Geld gespart hat, sondern auch die Qualität seiner zahntechnischen Arbeiten wesentlich optimieren konnte.

Um mit dem Gamundia-System zu arbeiten, bedarf es keines großen finanziellen Aufwandes. Auch die Wiederbeschaffung der Verbrauchsmaterialien ist im Vergleich zu manch anderem System nur mit geringen Kosten verbunden.

Ein weiterer Faktor, der für Gamundia spricht, ist die Einfachheit verbunden mit hoher Präzision. Schon nach kürzester Einarbeitungszeit ist jeder Anwender in der Lage, präzise und hochwertige Modelle herzustellen.

Die Anzahl der Geräte und Utensilien, die für die Modellherstellung benötigt werden, ist bei dem Gamundia-System leicht überschaubar.

Mit den folgenden Komponenten dürfte jedes zahntechnische Labor in der Lage sein, für über 95% seiner alltäglich anfallenden Arbeiten, perfekte Modelle zu erstellen:

Gips, Vakuum-Anrührgerät, Pinbohrmaschine und Trimmer gehören zur Grundausstattung und sind in den meisten Labors bereits vorhanden. **Formplatte mit Gummiring** (vielfach wiederverwendbar) und ein paar wenige

Verbrauchsmaterialien wie **Magnete, Magnetöpfe, Haftplatten, Pins und Hülsen, Sekundenkleber und Isoliermittel**.

Gamundia-Pinbohrgerät PBG-4

Das PBG-4 ist ein handliches und preiswertes Gerät zum präzisen Einbringen von Pinbohrungen.



Modellherstellungs-Set

Kleines Modellherstellungs-Set mit Formplatte, Gummiring, Magnetöpfen, Magneten, Haftplatten und Magnetheber





Grundlagen der Modellherstellung

Wertschätzung der Modellherstellung

Wenn wir oben von einem Fundament sprechen, welches den nachfolgenden „Aufbau“ einer funktionellen und qualitativ hochwertigen Zahntechnik ermöglichen sollte, dann möchten wir an dieser Stelle die Modellherstellung um einen zusätzlichen Grundbegriff erweitern:

Die Wertschätzung.

Mit der Frage über die Zuständigkeit für die Modellherstellung in den Labors finden wir in aller Regel angelernte Hilfskräfte oder Auszubildende im ersten oder maximal zweiten Lehrjahr vor.

Nun ist die Verantwortlichkeitszuordnung dieses Personenkreises nicht unbedingt gleichbedeutend mit einer Geringschätzung der Modellherstellung, aber deren elementare Bedeutung ist wohl in diesen Fällen zumeist nicht erkannt.

Früher, in den 70er-, 80er- und auch noch anfangs der 90er-Jahre war diese Grundhaltung so weit verbreitet, daß man sie eigentlich als Standard bezeichnen konnte.

Erst zur Mitte der 90er-Jahre, als sich renommierte und in der Branche bekannte Persönlichkeiten mit diesem Thema auseinandersetz-

ten, bekam es allmählich Salonreife.

Daß der heutige Stellenwert immer noch weit unter dem der anderen zahntechnischen Arbeitsbereiche liegt, zeigt auch das finanzielle Budget, welches man der Modellherstellung allgemein zugesteht.

Im Gerätebereich spielen 10.000 EUR nicht selten eine untergeordnete Rolle, weil sich das Labor ein konkurrenzorientiertes Renommee erhofft. Amortisationsgedanken werden dabei möglichst verdrängt, weil sie leider allzu häufig die Absurdität derartiger Investitionen ans Tageslicht brächte.

Bei der Modellherstellung wird dann wieder gespart was das Zeug hält. Hier wird das Billigste vom Billigen gekauft, nur um ein paar Cent je Modell einzusparen. Daß der Zahnarzt in seiner Praxis jedoch tagtäglich mit den Modellen des Labors in Kontakt kommt, wird hierbei völlig ignoriert.

Die Billigeinkaufspraxis von Modellherstellungs-Produkten hat nun in den letzten Jahren immer mehr dazu geführt, daß sich Plagiatoren ein weites Feld schaffen konnten. Durch die nicht vorhandenen Entwicklungs- und Schutz-

rechtskosten in Verbindung mit zumeist geringerer Qualität (weil Originalprodukte meistens patentrechtlich geschützt sind, müssen bei den Imitationen wichtige Produkteigenschaften weggelassen oder umgangen werden) können diese Nachahmer selbstverständlich preiswerter anbieten als die eigentlichen Erfinder und Markenhersteller selbst.

Um weiterhin ihre Produkte absetzen zu können, sind die Markenhersteller nicht selten dazu gezwungen, ihre Preise ebenfalls zu reduzieren, wodurch nachfolgende Neuentwicklungen erheblich gestört und verzögert werden, weil das dafür notwendige Budget nicht mehr vorhanden oder doch drastisch eingeschränkt ist.

Natürlich ist man bei ausschließlicher Verwendung von Originalprodukten auch nicht absolut vor Reklamationen gefeit, doch können die Originalhersteller bei der Ursachenforschung wesentlich besser behilflich sein als die Plagiatoren, die manchmal nicht einmal genau wissen, wofür „ihre“ Erzeugnisse verwendet werden.